Hinter den Kulissen der Gesundheitspolitik: Gesunde Zweifel angebracht

bcaction.de/gesunder_zweifel_von_ursel_sieber

14. November 2010



(Last Updated On: 13. Juli 2013)

Gesunder Zweifel: Einsichten eines Pharmakritikers – Peter Sawicki und sein Kampf für eine unabhängige Medizin von Ursel Sieber. Berlin: Berlin Verlag, 2010. ISBN: 978-3-8270-0976-0

Die kürzlich mit dem Ernst-Schneider-Preis ausgezeichnete Journalistin Ursel Sieber beleuchtet in ihrem im September 2010 erschienen Buch „Gesunder Zweifel: Einsichten eines Pharmakritikers" die Zustände hinter den Türen deutscher Gesundheitspolitik. Sie bietet Einblick in das System und die roten Fäden zwischen Fachgesellschaften, Universitäten, Pharmakonzernen und Pharmaagenturen, einzelnen Ärzten und ihren Abhängigkeiten von „Drittmitteln" für die Pharmaforschung. Sie berichtet dabei auch über den Sachstand in der klinischen Forschung, einschließlich der Rolle einzelner in unterschiedlichem Umfang von der Pharmaindustrie gesponserter Patientenorganisationen wie etwa dem Deutschen Diabetiker Bund, der Deutschen Leukämie- und Lymphom-Hilfe oder auch mamazone (am Beispiel der Durchsetzung des Medikaments Herceptin in Deutschland).

Die Krise unseres einst solidarischen Gesundheitssystems könnte tiefer nicht sein. Neben den Kämpfen um Termine und notwendige medizinische Leistungen, die auch in unserem Lande nicht mehr für alle Menschen selbstverständlich zugänglich sind, macht Ursel Sieber unmissverständlich klar, wie untrennbar wirtschaftliche Zusammenhänge und Medizin heute politisch gesteuert und miteinander verwoben werden.

Die Ausschaltung Peter Sawickis als Leiter des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) in Deutschland – Markus Grill spricht in Operation Hippokrates im Spiegel vom März 2010 von „entsorgt" – ist hier nur ein Schräubchen für unsere auch künftig garantiert weiter ansteigenden Kassenbeiträge. Sie ist

symptomatisch für die sich mehr und mehr auseinander bewegende Schere hinsichtlich einer sicheren medizinischen Versorgung und des Zugangs zu ÄrztInnen für alle auf der einen Seite und die Durchsetzung des „medizinischen Fortschritts“ auf der anderen Seite. Dieser sogenannte „medizinische Fortschritt“ besteht aus nie dagewesenen hochpreisigen Arzneimittelinnovationen, hochinvasiven Therapieansätzen und Gerätemedizin, besonders in der Krebstherapie, bei häufig fragwürdigem Nutzen.

Deutschland war schon lange vor Gründung des IQWiG nicht mehr die Apotheke der Welt, so Ursel Sieber in ihrem Buch. Ob Medikamente oder Handys, produziert wird weltweit immer dort, wo es am rentabelsten ist. Diese fundamentale Erkenntnis setzt Gesundheitspolitik zum Schutz einer „deutschen Pharmaindustrie“ in Gang. Die (multinational tätigen) Hersteller haben freien Zugang zu unserem Markt und dürfen die Preise für neue Medikamente in Deutschland selbst bestimmen – und unsere Krankenkassen müssen zahlen.

Und wie agieren Krankenkassen im Ellenbogensystem, dem „Wettbewerb“? Auch das arbeitet Ursel Sieber am Beispiel der HPV-Impfung heraus. In den vergangenen Jahren ist es Normalität geworden, dass eine einzelne Krankenkasse vorprescht mit der Meldung „Die erste Krankenkasse übernimmt die Finanzierung von xyz …“ Ursel Siebers Beispiel ist das Vorpreschen der Techniker Krankenkasse in Sachen HPV-Impfung. Brustkrebs ist bei vielen Krankenkassen ebenfalls beliebt. Die Kassen überbieten sich mit Leistungen, die andere Kassen nicht im Angebot haben. Ob Kurse zur Selbstuntersuchung – nicht evidenzbasiert, AOK Baden-Württemberg, Screening ohne Screening-Programm, Securvita BKK, PET-Untersuchung bei Brustkrebs, wieder Techniker Krankenkasse, jüngstes Beispiel hkk und der uPA/PAI-1-Test, ohne dass hinreichend klar ist, was dieser Test bestenfalls leisten kann – es bleiben nicht zuletzt auch teure Marketingmaßnahmen im Kampf um Mitglieder, während der Anspruch auf eine gleichwertige medizinische Versorgung für alle Versicherten darüber in Vergessenheit gerät. Und wie bei HPV wird auch die Brustkrebs-Impfung nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wirksam und hilfreich oder unwirksam und schädlich – welche Kasse zahlt zuerst? Das Geschäft – und nicht etwa das bestmögliche Wissen um das, was gesund ist oder krank macht – bestimmt heute den Gesundheitsmarkt.

Im Kapitel „Ende einer Dienstfahrt“ nimmt Ursel Sieber auch die „Dienstwagen-Affäre“ auseinander. Im Raum stehen bleibt die Frage der Fragen: Warum war die geplante Stellenneubesetzung nach Auslaufen des Zeitvertrags von Prof. Peter Sawicki als Leiter unseres inzwischen Dank seiner Leistung international angesehenen Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitsweisen IQWiG nicht ohne diese für die Verantwortlichen zutiefst beschämende öffentliche Erniedrigung umsetzbar?

Wer mehr wissen will über den Stand des Gesundheitswesens in Deutschland 2010, dem sei Ursel Siebers „Gesunder Zweifel“ zur Lektüre ans Herz gelegt.

Weiterlesen:

Gesundheit und Profit: Interview mit Ursel Sieber bei Heise
Diplomatie nützt nicht viel … (Tagesschau-Beitrag mit Ursel Sieber und dem Nachfolger von Peter Sawicki, Jürgen Windeler, v. 01.09.2010)